

Außergewöhnliche Klempnertechnik in Tondern

Zick-Zack mit Farbaluminium

Andreas Schmelzer*

Kreativität, Innovation und Umweltbewußtsein lautet die Unternehmens-Philosophie des dänischen Schuhherstellers Ecco. Diese Philosophie sollte auch bei der Erstellung des neuen Verkaufs- und Marketingcenters umgesetzt und sichtbar zum Ausdruck gebracht werden.



Bild 1 Die beiden kubusförmigen Ausstellungsräume mit ihren abgeschragten Gebäudekanten haben eine Fassadenbekleidung in Klempnertechnik

Aus der flachen Marschlandschaft bei Tonder, rund 25 km nordwestlich von Flensburg, erhebt sich das neu erbaute Verkaufs- und Marketingcenter des dänischen Schuhherstellers Ecco. Blickfang des Gebäudes ist die außergewöhnliche Fassadengestaltung mit Zick-Zack-Fensterbändern und Farbaluminium in Falzqualität. Die planerische Umsetzung der Unternehmens-Philosophie am Gebäude erfolgte durch das dänische Architekturbüro Rudolf Lolk aus Esbjerg. Ein weiterer Aspekt dem sich das Unternehmen verschrieben hat, ist die Pflege der „Bildenden Künste“. Sichtbarster Ausdruck hierfür ist eine markante Bronzeskulptur, genannt „Der Fuß“, gestaltet von dem dänischen Künstler Peter Brandes. Sie steht auf einem sechs Meter hohen, grasbewachsenen Hügel vor dem neuen Verkaufs- und Marketingcenter und ist mit Ihrer Höhe von rund drei Meter schon von weitem zu sehen (Bild 2 im Hintergrund). Aber auch in dem neuen Gebäude und auf dem Firmengelände finden sich zahlreiche Gemälde und weitere Skulpturen. Im

Außenbereich wählten die Architekten mit Blick auf die vorgegebenen Kriterien „Kreativität, Innovation und Umweltbewußtsein“ die Werkstoffe Aluminium und Glas. Aluminium in der Farbe anthrazitgrau, die mit den natürlichen Farbtönen der Bronzeskulptur harmoniert, und Glas, das die nähere Umgebung der Marschlandschaft widerspiegelt.

Kuben mit ungewöhnlicher Tageslichtführung

Die beiden Ausstellungsräume, in Form eines abgeschragten Kubus, stehen besonders hervor. Die Schrägen dieser Baukörper im Dach- und Außenwandbereich verlaufen von links nach

rechts und in die Tiefe. Hinzu kommt als weiteres gestalterisches Element die Anordnung der Fensterbänder in einem außergewöhnlichen Zick-Zack-Verlauf. Dies bewirkt nicht nur eine beeindruckende Gestaltung des gesamten Erscheinungsbildes, sondern sorgt auch für eine ungewöhnliche und ungewohnte Lichtführung in den Ausstellungsräumen. Diese Lichteinwirkung



Bild 2 In Sichtweite des neuen Verkaufs- und Marketingcenters ragt die markante Bronzeskulptur „Der Fuß“ auf einem grasbewachsenen Hügel in die Höhe

* Andreas Schmelzer, Leiter Anwendungstechnik bei Alcan, 37075 Göttingen, Telefon (05 51) 30 45 08, Telefax (05 51) 30 45 93



Bild 3 Das Fensterband im Zick-Zack-Verlauf lockert die Raster der Fassadenbekleidung auf



Bild 4 Die beiden Ausstellungsräume sind durch gläserne Durchgänge miteinander verbunden. Der polierte Natursteinboden vermittelt ein Gefühl des Schwebens

läßt die dort ausgestellten Schuhkollektionen wortwörtlich in einem ganz anderen Licht erscheinen. Theodor Vodder, einer der beiden leitenden Architekten des Architekturbüros ergänzt: „Diese ungewöhnlichen Glasstreifen sind bei beiden Ausstellungsgebäuden unterschiedlich gestaltet. Das hat auch Auswirkungen auf die Lichtwirkung im Innenbereich, also der Ausstellung selbst. Zusätzlich hilft die ausgefallene Art der Verlegung, die Fassade aufzulockern.“ Und weiter: „Als Architekten war es uns wichtig, ein Bauwerk zu schaffen, das in der flachen Landschaft nicht zu dominierend wirkt. Das Gebäude ist deshalb in viele kleine Baukörper mit getrennten Funktionen unterteilt, die durch gläserne Durchgänge miteinander verbunden sind“ (Bild 4).

Klempnerarbeiten mit neuen Ideen

Jesper Mork-Pedersen, technischer Direktor bei der für die Ausführung der Fassade zuständigen Firma Nordisk Klima A/S in Odense, hat eine besondere Art der Stehfalzausbildung entwickelt, mit der sich die von den Architekten und vom Bauherrn gewünschte optische Wirkung erzielen läßt. Alle waagerechten Falze sind Doppelstehfalze, aber die senkrechten Falze sind keine, auch wenn sie ihnen ähneln (Bild 5). Ein weiteres Detail sorgt für eine saubere Linienführung an den Gebäudeecken: Die schräg umgelegten waagerechten Doppelstehfalze greifen mit ihrer unteren Umkantung in ein spezielles Winkelprofil (Bild 6). Viel Wert wurde auch auf den Neigungs-

winkel der waagerechten Doppelstehfalze gelegt, um in Anbetracht der schrägen Außenflächen des Gebäudes stehendes Wasser auf den Falzen zu vermeiden. Durch den gewählten, nach unten gerichteten Neigungswinkel läuft das Regenwasser ab.

Bei der Umsetzung der Anforderungen ist das verarbeitende Klempnerhandwerk mit den heute üblichen, umweltgerechten Metallen in der Lage, Werkstoffe in vielerlei Formen auf traditionellen Werkzeugen zu verformen. Hinzu kommt, daß durch die Weiterentwicklung alter Handwerkstechniken und die Ergänzung durch neuzeitliche Verarbeitungsverfahren ein hoher technischer Standard in der Metallverarbeitung und -gestaltung erreicht wird. NS

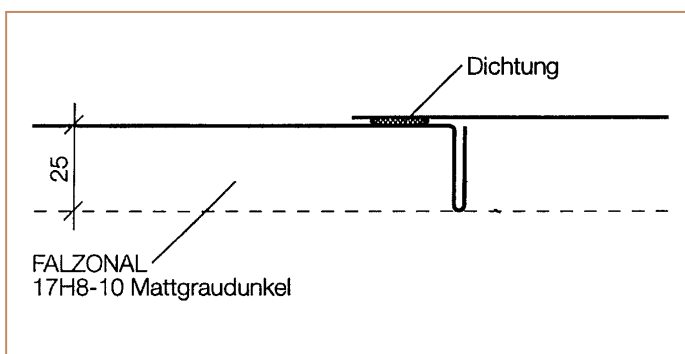


Bild 5 Waagerechter Schnitt durch einen der senkrechten Falze. Links von dem Falz werden die beiden Scharenabschnitte durch ein Dichtungsband miteinander verbunden

Bild 6 Horizontalschnitt durch eine Gebäudeecke mit schräg umgelegten Doppelstehfalzen. Die Scharen sind an ihrem Ende mit einem Winkelprofil verbunden

